

Informationsbroschüre für Arbeitgeber

Meine Angestellten sind bei der Feuerwehr





KANTONAL-FEUERWEHRVERBAND ST.GALLEN

AFS

Dieses Argumentarium zu Handen der Arbeitgeber im Kanton St. Gallen wurde vom Kantonal-Feuerwehrverband St. Gallen mit Unterstützung des Amt für Feuerschutz des Kantons St. Gallen erstellt.

Die Informationsbroschüre steht unter www.kfvsg.ch als Download zur Verfügung.

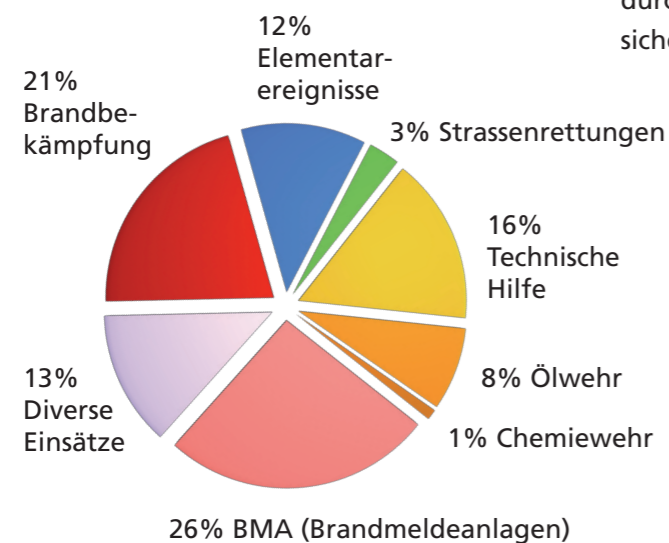
Inhalt

- I. Die Ausgangslage der Feuerwehren im Kanton St. Gallen
- II. Aufgaben der Feuerwehr
- III. Vorteile eines Mitarbeitenden, der Feuerwehrdienst leistet
- IV. Arbeitsplatzabsenzen
- V. Ausbildung der Angehörigen der Feuerwehr (AdF)
- VI. Sichtweise eines Arbeitgebenden
- VII. Appell

I. Ausgangslage

Die rund 60 Feuerwehren mit ihren 4'600 Feuerwehrangehörigen sind in unserem Kanton rund um die Uhr bereit, im Schadenfall Hilfe zu leisten. Brände, Explosionen, Naturereignisse, Einstürze, Evakuierungen und Unfälle bewältigen unsere Feuerwehren schnell, zudem leisten sie professionelle Hilfe zum Schutz von Mensch, Tier, Umwelt und Sachwerten.

Die Feuerwehren im Kanton St. Gallen werden zu diversen Einsätzen aufgeboden, aufgeteilt in folgende Kategorien:



Quelle:
Feuerwehr Koordination Schweiz FKS

Grundsätzlich ist jeder Einwohner zwischen 20 und 50 Jahren in der Wohnsitzgemeinde feuerwehrpflichtig. Damit das Milizsystem weiterhin funktioniert, ist die Feuerwehr auf freiwillige Frauen und Männer angewiesen, die bereit sind, aktiven Feuerwehrdienst zu leisten. Jugendfeuerwehren leisten einen wertvollen und ausgewiesenen Beitrag zur Rekrutierung.

Die Feuerwehren sind im Besonderen auf Kaderleute angewiesen, die im Ernstfall die Führung übernehmen und die Ausbildung in der eigenen Feuerwehr sicherstellen können. Um im Ereignisfall schnell und umsichtig handeln zu können, braucht es eine permanente Aus- und Weiterbildung auf allen Stufen. Diese wird ebenfalls durch unsere nebenamtlichen Instruktoressen sichergestellt.

II. Aufgaben

- Wir retten Menschen und Tiere aus Notlagen.
- Wir leisten Hilfe bei Unfällen, retten Verletzte und bergen Opfer.
- Wir unterstützen unsere Partnerorganisationen (Zivilschutz, Rettungsdienst, Polizei, Rega).
- Wir bekämpfen Brände.
- Wir bewältigen Naturereignisse wie Unwetter, Überflutungen etc. und schützen die Umwelt.
- Wir handeln unter steter Beachtung der eigenen Sicherheit.
- Wir arbeiten im Team und erfüllen die geforderten Aufträge.
- Wir besuchen Übungen und Weiterbildungskurse gewissenhaft.
- Wir leisten einen grossen Einsatz für die Sicherheit der ganzen Bevölkerung.
- Wir pflegen die Kameradschaft untereinander.

III. Vorteile

„Feuerwehrlaute reagieren rasch und kompetent – auch in Ihrem Betrieb“



In weiterführenden Kursen lernen wir zu führen und Verantwortung zu übernehmen. Einen grossen Nutzen haben Sie, wenn eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter eine Kaderausbildung absolviert. Somit ist er/sie in der Lage, einen Einsatz zu leiten und das gesamte Feuerwehrcorps zu führen. Ihr Vorteil: Sie erhalten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die mitdenken, Entscheidungen treffen aber auch Entscheidungen akzeptieren können.

Wir sind ausgebildet in den Bereichen Brandbekämpfung, Erste Hilfe und technische Hilfeleistung (wie zum Beispiel Baustellenunfälle). Feuerwehrlaute haben jederzeit ein wachsames Auge. Feuerwehrlaute können sich auch im Betrieb aufgrund ihrer Ausbildung und Fachkenntnisse im vorbeugenden wie auch im abwehrenden Brandschutz einbringen, sei es beispielsweise bei der Unterrichtung von Mitarbeitenden über das Verhalten im Brandfall oder beim Umgang mit Feuerlöscheinrichtungen.



„Feuerwehrlaute können führen und Verantwortung übernehmen – auch in Ihrem Betrieb“

IV. Absenzen

„Schön und gut, nun möchte ich aber gerne wissen, mit welchen Absenzen und finanziellen Einbussen ich als Arbeitgeber rechnen muss.“

Das Milizsystem funktioniert heute sehr gut. Infolge aktiven Anwerbens durch verschiedene Kampagnen können wir den Sollbestand aktiver Feuerwehrlaute halten. Der Vorteil einer Milizorganisation ist, dass Leute aus den verschiedensten Berufen mitwirken: Von Akademikerinnen und Akademikern bis hin zu Handwerkerinnen und Handwerkern aus den verschiedensten Richtungen. Aufgrund ihres beruflichen Hintergrunds steht beinahe für jedes Problem eine Fachperson zur Verfügung. Landwirtinnen und Landwirte sind versiert im Umgang mit Tieren, Bäckerinnen und Bäcker wissen, worauf beim Löschen in Lebensmittelbetrieben geachtet werden muss und Elektrikerinnen und Elektriker sind im Umgang mit der Elektrizität vertraut. Diese Vorteile möchten wir nicht missen.

Die Dienstleistung in der Feuerwehr gilt als Ausübung eines öffentlichen Amtes. Somit sind die Arbeitgebenden zur Lohnfortzahlung verpflichtet, wenn die Arbeitnehmenden infolge Feuerwehrdienstes ihrer Arbeit fernbleiben (*Berner Kommentar zum schweizerischen Privatrecht Art. 32a). Die Gemeinden richten ihren Angehörigen der Feuerwehr für geleistete Einsätze sowie Aus- und Weiterbildungen einen Sold aus. Dieser vermag den effektiven Lohnausfall jedoch nicht decken. In der Praxis wird nicht selten vereinbart, dass für den

Feuerwehrdienst während der Arbeitszeit Überstunden kompensiert oder Ferien abgebucht werden.

***Berner Kommentar zum schweizerischen Privatrecht Art. 32a / 43, 45**
Zu den gesetzlichen Pflichten, deren Erfüllung zu einer Verhinderung an der Arbeitsleistung und zu einem Lohnfortzahlungsanspruch führen kann, gehören etwa:

Die Leistung von obligatorischem Militär-, Zivil-, Schutz-, oder Feuerwehrdienst.

Die für die Erfüllung gesetzlicher Pflichten oder die Ausübung öffentlicher Ämter ausgerichteten Vergütungen, die nicht bloss Bagatelldarstellung (wie der Sold) haben, sind vom Lohn abzuziehen, nicht jedoch bloss Spesenentschädigung.

Die möglichen Absenzen eines Mitarbeiters möchten wir Ihnen anhand des Beispiels der Feuerwehr Pizol aufzeigen.

Das Einsatzgebiet der Feuerwehr Pizol umfasst 181,34 Quadratkilometer und erstreckt sich über die drei politischen Gemeinden Mels mit dem Weisstannental, Vilters-Wangs mit dem Pizolgebiet und Sargans. Für die rund 19'000 Einwohner die im Ausrückungsbereich der Feuerwehr Pizol sesshaft sind, wird rund um die Uhr mit 120 Angehörigen der Feuerwehr der Einsatz sichergestellt. Diese Statistik ist auf das Einsatzelement von Sargans ab der Alarmstufe 0.2*(ca. 10-15 Angehörige der Feuerwehr) bezogen.

* Alarmstufe 0.2: Die kleinste Alarmstufe für die Mannschaft, beinhaltet alle Alarme die von der Kantonalen Notrufzentrale aus gesendet werden.

Anhand dieser Grafik ist zu sehen, dass es von Montag bis Freitag tagsüber jährlich lediglich 16 Stunden sind, die eine Arbeitnehmerin oder ein Arbeitnehmer aufgrund Feuerwehreinsätzen am Arbeitsplatz fehlt. Die Absenzen die durch Ausbildung / Kurse entstehen sind planbar. Diese Angaben sind natürlich nicht verbindlich für kommende Jahre, da wir nie im Voraus wissen, wie viele Ereignisse es zu bewältigen gibt.

Ernstfall-Einsätze in Stunden im Jahr 2013 aufgeteilt in Tag-Nacht-Wochenende



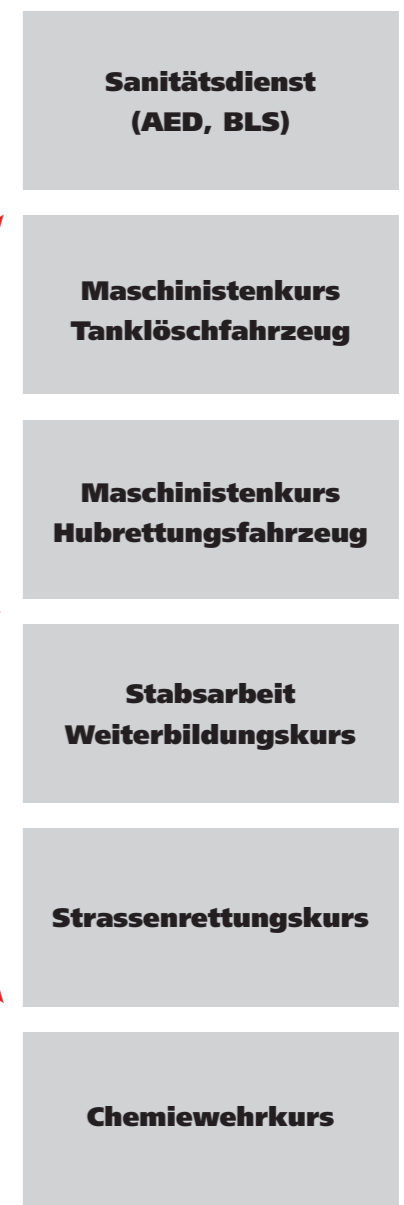
V. Ausbildung

■ Grundausbildung

Nach erfolgreicher Rekrutierung, Tauglichkeitsprüfung durch einen Feuerwehrarzt, Ausrüstung und Einteilung in die Ortsfeuerwehr erfolgt eine mehrtägige Grundausbildung im Feuerwehrdienst. In jährlich mindestens acht Übungen, welche in der eigenen Feuerwehr vorwiegend am Abend absolviert werden, wird die permanente Aus- und Weiterbildung sichergestellt.



Nach erfolgreich abgeschlossener Grundausbildung, stehen diverse Weiterbildungsmöglichkeiten zur Verfügung.



Kaderausbildung

Wer über mehrjährige Feuerwehrdienst-erfahrungen und Führungseigenschaften verfügt, kann kantonale Kaderausbildungen des Amt für Feuerschutz des Kantons St. Gallen (AFS) absolvieren:

■ **Unteroffizierskurs**

Diese mehrtägige Ausbildung befähigt zur Führung kleiner Gruppen und zum Mitwirken an Ausbildungseinheiten.

■ **Offizierskurse**

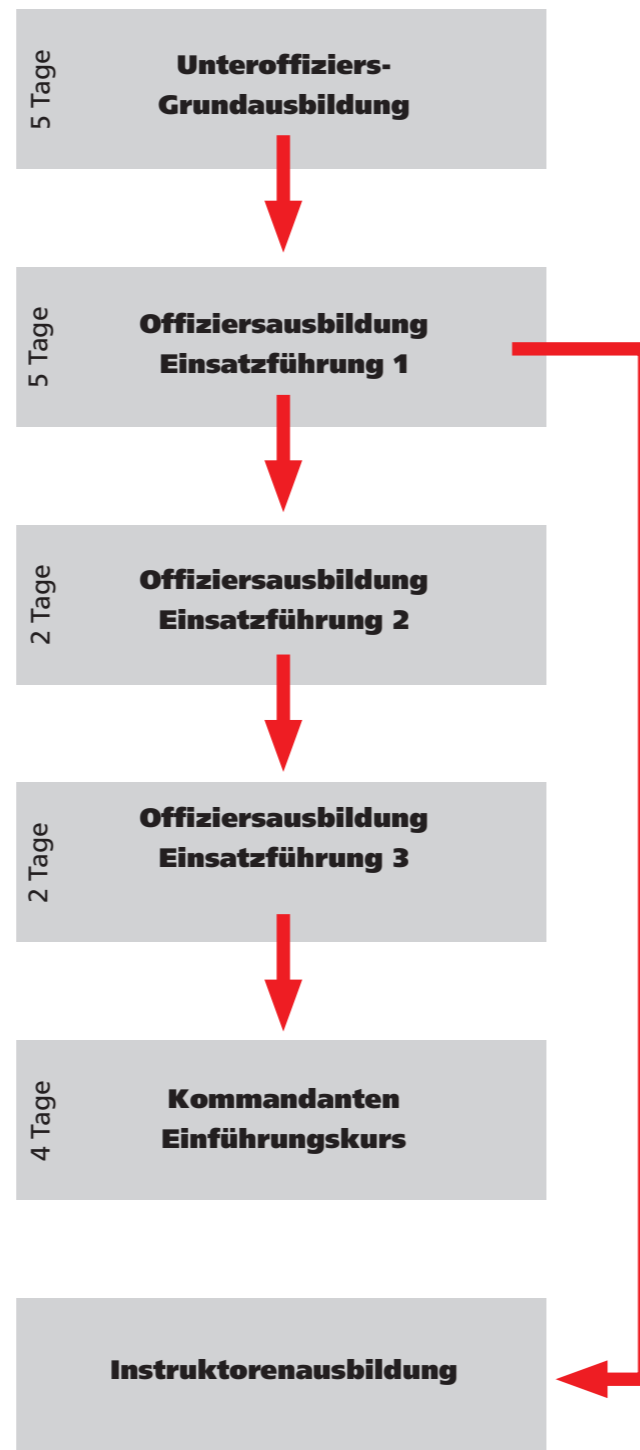
Der Offizier führt Einsätze als Hauptverantwortlicher und trägt zusammen mit anderen Offizieren die Verantwortung in den Bereichen Weiterbildung und Organisation in der Ortsfeuerwehr.

■ **Kommandantenkurse**

Der Feuerwehrkommandant führt eine Feuerwehr in allen Belangen. Ein kantonaler Kurs stellt die Schulung sicher.

■ **Instruktorenausbildung**

Ausgebildeten Offizieren steht auf Empfehlung des Kommandanten hin der Weg zur Instruktorenlaufbahn offen.



VI. Sichtweise eines Arbeitgebenden



Interview mit dem Geschäftsführer der Firma Ebinger Holzbau AG in 8645 Jona, Hansjörg Ebinger.

Wie viele Arbeiterinnen und Arbeiter beschäftigen Sie in Ihrem Betrieb?

Total 11 Angestellte: 9 Berufsleute, 2 Lernende

Wie viele davon leisten aktiven Feuerwehrdienst?

3 Feuerwehrleute, 1 Mitglied SAC-Rettungskolonne, 1 Mitglied Jugendfeuer-

wehr, 1 Mitglied FW-Oldiezug

Sehen Sie eher Vorteile oder Nachteile bei Angestellten, die Feuerwehrdienst leisten?

Vorteile: Gut ausgebildetes Personal für Erste Hilfe, med. Notfälle, Umgang mit Löschgeräten gewohnt, können bei Zwischenfällen der verschiedensten Art oft gezielt eingreifen oder alarmieren.

Nachteil: Nicht planbare Absenzen, zusätzliche Umtriebe mit Personalorganisation, -umdisponieren etc. bei Ernstfallabsenzen.

Gab es konkrete Vorfälle, bei denen Sie dankbar waren, Feuerwehrleute in Ihrem Team zu haben?

Ja, aus den oben genannten Gründen.

Wie sieht es mit den Absenzen der Feuerwehrleute aus? Bewegen sich diese im erträglichen Rahmen?

Dank der Möglichkeit von zwei Einsatzelementen der Feuerwehr Rapperswil-Jona mit monatlichen Prioritätswechseln und Verzicht auf Einteilung in den Kommando-Gruppen sind die Absenzen bis jetzt vertretbar.

Wie handhaben Sie die Besoldung der Mitarbeiter während einer Absenz aufgrund Feuerwehrdienst?

Bisher und für die Zukunft ist geplant, die Absenzen bei Ernstfalleinsätzen auf Kosten des Arbeitgebenden zu entschädigen, solange die Absenzen für Einsätze im direkten Zusammenhang mit Feuerwehrdienst stehen. Dies gilt natürlich nicht für subsidiäre oder sogar konkurrenzierende-Arbeiten!

Sehen Sie in diesem Zusammenhang Verbesserungspotenzial seitens der Gemeinden, des Kantons oder sogar des Bundes?

Die Behörden der politischen Gemeinden sind als direkte Auftraggeber der Feuerwehren über das Milizsystem, die Versicherungsfragen und Entschädigungen oft nicht ausreichend informiert und bauen

deshalb auf eine grosse Selbstverständlichkeit für das Bereitstellen der Feuerwehrleute während der Arbeitszeit. Hier ist durch Feuerwehrorganisationen und Verbände sicher noch viel Aufklärungs- und Informationsarbeit zu leisten. Mittel- oder langfristig wird sich auch die Frage der EO-Entschädigung für AdF stellen. Trotz allem ist aber am Milizsystem festzuhalten. Keine andere Organisationsart ist in der Lage, im Ereignisfall in derart kurzer Zeit genügend ausgebildetes Personal und Mittel bereit zu stellen und einzusetzen.

Zum Schluss: Welchen Tipp möchten sie anderen Arbeitgebenden mit auf den Weg geben?

Nach Möglichkeit einen Weg suchen, Feuerwehrleute im Betrieb zu beschäftigen und für den Ernstfall freizustellen. Motivierte Feuerwehrleute sind motivierte Arbeitnehmer und im Regelfall eine Bereicherung für den Betrieb und die übrigen Mitarbeiter.

Statement



„Ich bin ein grosser Anhänger des Milizsystems, welches zum Erbgut der Schweiz gehört. Berufsausübung und nebenberufliche Engagements befruchten sich gegenseitig. Dies gilt gerade auch für den Feuerwehrdienst. Arbeitgeber profitieren von Führungsqualitäten, Erfahrung in hektischen Situationen und einer hohen Einsatzbereitschaft der Feuerwehrleute in ihrem Betrieb.“

Nicolo Paganini,
Direktor OLMA Messen St. Gallen



„Feuerwehrleute sind Menschen / Mitarbeiter, welche sich mehr als andere engagieren, nicht nur für die Feuerwehr, auch im Beruf. Ich denke, in diesem Bereich kann unser Betrieb auf jeden Fall profitieren.“

Martin Gall,
Geschäftsführer Gall Elektro AG Mels



„Die Feuerwehr ist ein sehr wichtiges Instrument in der Gesellschaft. Berufsleute, welche sich für diesen Dienst zur Verfügung stellen, sind ein grosser Mehrwert für die Feuerwehr. Sie bringen ihre Berufserfahrungen in einem Rettungsberuf ein und können die Lage oft aus einer praktischen Perspektive beurteilen.“

Heini Seger,
Geschäftsführer Seger Ingenieure GmbH St. Gallen



„Feuerwehrleute mit ihrem spezifischen Fachwissen in betriebliche Prozesse mit ein zu beziehen (Sanitätsdienst, Brandschutz, etc.) ist zweckdienlich und motiviert den Mitarbeiter“

Renato Fachinetti,
Leiter IMS-Sicherheitsfachmann Flawa AG Flawil

VII. Appell

Viele Mitbürgerinnen und Mitbürger sind nicht mehr bereit, sich für die Allgemeinheit zu engagieren und damit ein Teil ihrer Freizeit in Organisationen, wie zum Beispiel die der Feuerwehr, zu investieren. Hinzu kommen die steigenden beruflichen und privaten Aktivitäten. Diese Umstände führen zu zunehmenden Herausforderungen bei der Rekrutierung neuer Feuerwehrleute.

Auch die Einsatzbereitschaft aktiver Feuerwehrangehörigen verändert sich. Mit der zunehmenden Distanz zwischen Wohn- und Arbeitsort sinkt die Verfügbarkeit von Feuerwehrleuten tagsüber stetig.

Als Arbeitgeber können Sie einen wertvollen Beitrag zur Unterstützung der Feuerwehr Ihrer Gemeinde leisten und so mithelfen, die Herausforderungen der Feuerwehr in personeller Hinsicht zu bewältigen.

Wir sind davon überzeugt, dass Ihr Unternehmen einen Mehrwert hat, wenn es Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, die in der Feuerwehr aktiv tätig sind. Feuerwehrleute sind gut ausgebildet, beispielsweise in Erster Hilfe oder in technischen Belangen.

Feuerwehrleute haben gelernt, auch in kritischen Situationen einen kühlen Kopf zu behalten und sind teamfähig und flexibel.

Informieren Sie sich und machen Sie sich ein Bild über Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die schon in der Feuerwehr

tätig sind oder der Feuerwehr beitreten wollen. Setzen Sie die Vorteile einer Feuerwehr-Mitgliedschaft den Nachteilen der geringen Absenzen gegenüber. Unterstützen Sie uns bei der Suche nach kompetenten Feuerwehrleuten. Fördern Sie die Mitgliedschaft bei der Feuerwehr. Schaffen Sie klare Verhältnisse, wie Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter während der Arbeitszeit für die Feuerwehr einsetzbar sind.

Wir danken für Ihre Unterstützung und Ihr Interesse!

